

Vorwort zur Heimatgazette 2006

Am 31.05.1996 wurde in Valwig der Förderverein

“Heimat & Kultur e.V. Valwig “

gegründet. Er feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen.
10 Jahre, ein Wimpernschlag, wenn man die Geschichte Valwigs
zurückverfolgt, dennoch für uns ein Grund zu feiern.

Wir haben in dieser Zeit dank der Unterstützung vieler Freunde
des Heimat- und Kulturgedankens aus Nah und Fern viel erreicht.

Dies wäre ohne die Mitarbeit der vielen stillen Mitglieder, die öffentlich nicht
in Erscheinung treten möchten, gar nicht möglich gewesen.

In einem kleinen Dorf, wie wir es nun einmal sind, kann kein Verein ohne die
Hilfe der Engagierten langfristig existieren.

Nach der Gründung war es eine Freude mitzuerleben, wie alle Mitglieder sich
einbrachten, sei es durch körperlichen Einsatz, wie z.B. beim Bau der
Testerhofkapelle, mit Beiträgen zur Heimatgazette, oder durch engagierte,
ehrlich gemeinte Vorschläge bei unseren Sitzungen.

Der Zuspruch drückt sich auch in den Mitgliederzahlen aus.
Schon nach kurzer Zeit war aus fast jeder Familie in Valwig eine Person
Mitglied im Verein.

Aufgrund der sparsamen Haushaltsführung und der für unsere Verhältnisse
reichlich fliessenden Spenden haben wir in kurzer Zeit einige Projekte
durchführen können, auf die wir im anschließenden Rückblick mit gewissem
Stolz hinweisen.

Leider bleibt ein Verein auch nicht von Rückschlägen verschont.

So haben wir mit Franz- Josef Chevante, Gründungsmitglied und seit 2002
Vorsitzender des Vereins, nicht nur einen großen Mäzen sondern auch eines der
aktivsten Mitglieder verloren.

In diesem Zusammenhang muß ebenso unser verstorbener Bürgermeister,
Burkard Schneemann, ebenfalls Gründungsmitglied und stets angagierter
Ansprechpartner für die Belange des Vereins erwähnt werden.
Beide werden dem Verein fehlen.

Wir werden dafür arbeiten, dass wir nach weiteren 10 Jahren hoffentlich sagen
können, dass der Verein für die Gemeinde Valwig und damit für uns alle sehr
nützlich war.

1. Vorsitzender
Manfred Jobelius

Rückblick:10 Jahre Heimat und Kultur e.V.,VALWIG

von Franz Chevante

Der Gründungsgedanke des Initiators Manfred Jobelius:

Gemeinschaftliche Auseinandersetzung mit unserer dörflichen Kulturgeschichte und Heimatgedanken sowie Pflege und Erhalt unseres Heimat- und Kulturgutes.

Nachstehend ein kurzer Umriss der Arbeit und Initiativen des Heimat und Kulturvereins e.V,Valwig seit der Gründung am 31.05.1996.

Die nötigen finanziellen Mittel zur Realisierung der Projekte wurden durch Mitgliederbeiträge, Spenden und den Erlösen der alljährlichen Apollofeste aufgebracht.

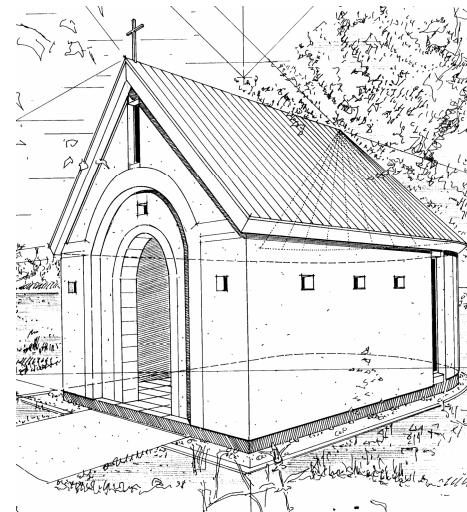
Sanierung der Kreuzwegstation:



1997 wurde der Bildstock an der Kreisstrasse vor der ersten Kehre als erste Maßnahme des Vereins restauriert. Die Reliefs wurden vom Bildhauer Christoph Anders aus Senheim geschaffen und eingesetzt.

Bildstock Dainzhof:

Das Stationsbild wurde von Franz Hess, die Station und das Basaltkreuz von Klaus Borrmann kostenlos restauriert und auf neue solide Sockel gesetzt.

Neuerstellung der Testerhofkapelle:

Am 30.06.2001 fand die Einweihung der Testerhofkapelle, des bisher größten Projektes unseres jungen Vereins unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt.

Um die Kosten niedrig zu halten, wurden die Bauarbeiten überwiegend von Vereinsmitgliedern ehrenamtlich und von den beteiligten Firmen zum Selbstkostenpreis durchgeführt.

Gründung der Tanzgruppe „Apollogieister“:



Am 4. Adventssonntag nach der Wanderung tanzten unsere Apollo-Weingeister zum ersten Mal. Sie haben uns seitdem mit ihren Auftritten immer wieder große Freude gemacht.

Neuanlage Hönteshofplatz:



Am 28.06.2003 wurde der Höntgeshof-Platz mit Thementafel zur Geschichte des Hofes eingeweiht. Er soll an den Ursprung des Valwigerbergs und Valwigs erinnern.

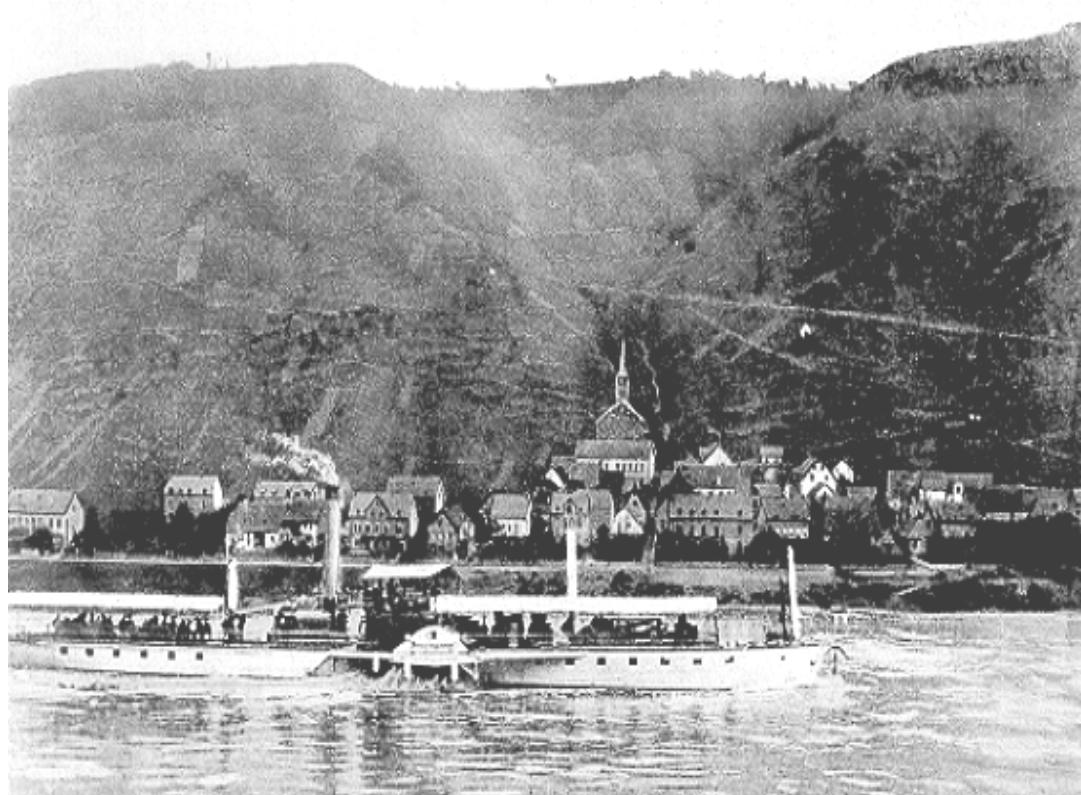
Heimatgazette:

Die Valwiger Heimatgazette wird alljährlich vom Förderverein herausgebracht. Pünktlich zum Apollofest erscheint die neue Ausgabe mit den Rubriken: Begrüßung, Vereinsnachrichten, vorjähriges Apollofest, Projekte, Rezepte aus dem alten Valwiger Küchenschatz, „Kultur- und Geschichtsbeiträge, Mundartbeiträge, Gedichte und diverse andere Themen. Die Heimatgazette soll jedem einen Einblick in den Heimat & Kulturverein e.V. Valwig und in die Kultur und Geschichte von Valwig und dem Valwigerberg geben. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an alle die, die Textbeiträge bereitgestellt haben und denen, die dies zukünftig tun werden.

Anlage eines Archivs:

Aufgrund der großen Unterstützung, die wir von vielen Seiten erhielten, indem man uns mit Chroniken, Geburtsverzeichnissen und Beiträgen, die im Zusammenhang mit unserem Heimatdorf Valwig stehen, versorgte, gelang es Peter Hess in kurzer Zeit, eine Chronik von Valwig zu erstellen. Außerdem konnte eine kleine bescheidene Bibliothek eingerichtet werden.

Nachstehend nun einige Zeugnisse unseres Archivs:

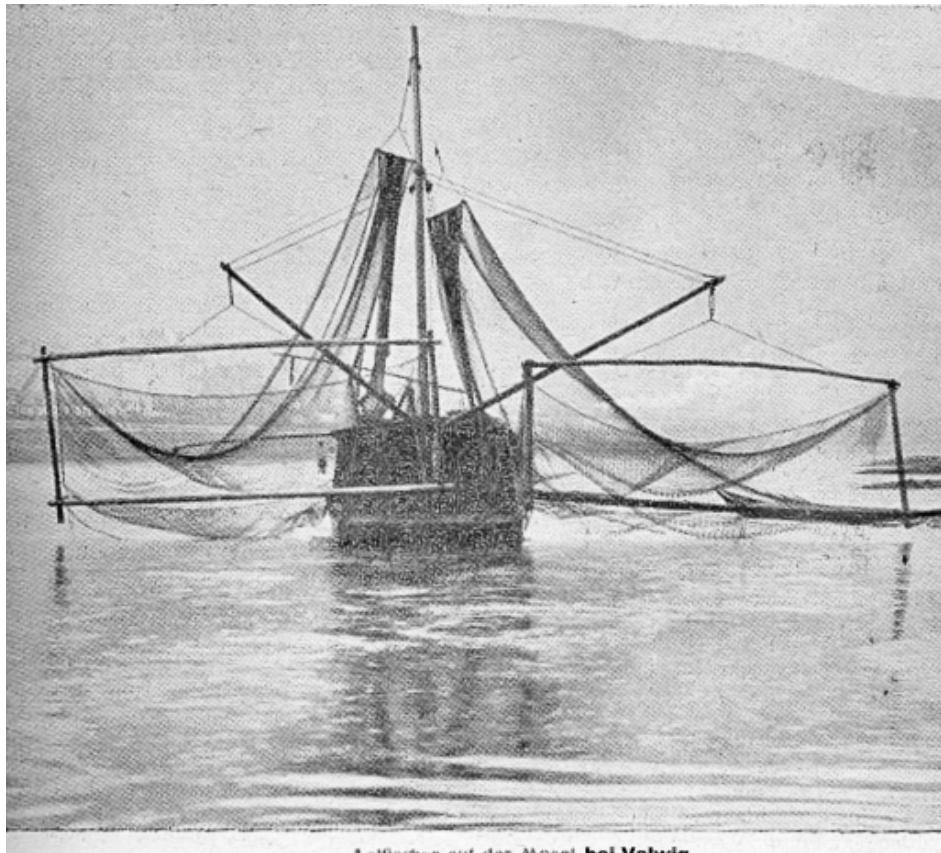


VALLWIG a. d. Mosel

Alte Ansicht von Valwig



Alte Flurkarte von Valwig mit Distriktnamen, des alten Bergwegs und der geplanten, heutigen Straße.



Aalkutter auf der Mosel **bei Valwig**

Aalkutter an der Mosel bei Valwig



Gerichtssiegel von Valwig



Die Arbeit im Weinberg und der Nebenerwerb in der Land- und Forstwirtschaft auf dem Valwigerberg , der Handel mit dem Wein und die tiefe Verwurzelung mit dem Christentum hat die Valwiger bis heute stark geprägt.

Auf unseren Sommerfesten bzw. Apollofesten haben wir bei verschiedenen Ausstellungen in Valwig und auf dem Valwigerberg versucht, an die alte Tradition zu erinnern.

Besonders gedankt sei hier unseren Schirmherren, die sich alle um unsere Heimat und somit um unseren Heimatort Valwig verdient gemacht haben.

1997	Reinhold Schommers
1998	Dr. Norbert Pies
1999	Egbert Bremen
2000	ohne Schirmherr
2001	Franz Hohns
2002	Rainer Elbers
2003	Christoph Anders
2004	Hermann Schausten
2005	Wolfgang Wabnitz
2006	Dr. Martin Thoma

VERANSTALTUNGEN 2005/06

24.-26.JUNI 05 : APOLLOFEST 2005 (siehe nachfolgender Bericht)

15.JULI. 05 : FAHRT ZU DEN MAYENER BURGFESTSPIELEN,
um das Schauspiel „Nathan der Weise“ von Gotthold E.Lessing zu
besuchen. Eine ausgezeichnete Vorstellung.

**18.NOV. 05 : FILMVORFÜHRUNG „DIE MOSEL VON DER QUELLE
BIS ZUR MÜNDUNG“ von Peter Friesenhahn**
Der Film fand bei den ca. 40 Zuschauern großen Anklang.

26.NOV. 05 : RÖMISCH-RHEINISCHES MUSEUM, WEIHNACHTSMÄKT
BONN Fahrt mit dem Bus nach Bonn, wo zuerst eine
zweistündige, interessante Führung quer durch das Museum
stattfand. Nach einem gemeinsamen Mittagessen war der
Nachmittag dem besuch des ziemlich grossen und sehr schönen
Bonner Weihnachtsmarktes gewidmet. Nach der Heimfahrt konnte,
wer wollte, den Tag beim neuen Wirt Paas ausklingen lassen.

18.DEZ.05 : WEIHNACHTSWÄNDERUNG / NIKOLAUSFEIER
Wanderung entlang des Apolloweges Richtung Cochem.
Unterwegs gab es wieder den schon zur Tradition gewordenen
Glühweinausschank. Nach der Wanderung trafen sich alle zur
Nikolausfeier beim „Schneemann“, wo die Kinder mit einem
tollen Programm, das sie selbst zusammengestellt hatten, die
Zuschauer und Zuhörer zu wahren Begeisterungsstürmen hinzogen.





Der Nikolaus verteilt Päckchen an die Kinder:

14.FEBR.06 : JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Bericht über unsere Jahreshauptversammlung 2006

zusammengestellt vom 1. Schriftführer Hans Dieter Schrotten

Unsere Jahreshauptversammlung fand am 14. Februar 2006 im Gemeindehaus in Valwig unter reger Beteiligung statt.

Die Tagesordnung umfasste 9 TOPs, wobei die Neuwahl des gesamten Vorstandes und der Kassenprüfer mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt wurde.

Zum 1. Vorsitzenden wurde Manfred Jobelius gewählt, der diesen Posten bereits die ersten sechs Jahre innehatte.

Zur 2. Vorsitzenden, seiner Stellvertreterin, wählte die Versammlung einstimmig Gisela Erdt, die dieses Amt auch vorher inne hatte.

In Ihren Ämtern bestätigt wurden ebenfalls der 1. Schriftführer, Hans Dieter Schrotten, und der 1. Kassierer, Franz Chevante.

Klaus Zucchet wurde als stellvertretender Schriftführer neu in den Vorstand gewählt.

Friedhelm Rudorfer und Herbert Hess sind unsere neuen Kassenprüfer.

Leiterin unserer Tanzgruppe „Apolloeingeister“ bleibt weiterhin unsere allseits beliebte Christa Hess.

Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Anschließend wurde von der Versammlung mehrheitlich beschlossen, das diesjährige Apollofest auf das erste Wochenende im September zu verschieben.

24.MÄRZ.06: „ARCHÄOLOGIE ERLEBEN“ von Dr.Martin Thoma
Dr. Thoma gab einen Querschnitt durch die Entwicklungs-
geschichte der Menschheit und deren verschiedene Epochen wieder.
Zur Veranschaulichung dazu zeigte er die entsprechenden Bilder.
Gleichzeitig ließ er Duplikate wichtiger und interessanter
Ausgrabungsgegenstände etc. zum Anfassen und Ansehen
rundgehen.
Eine auch von auswärts gut besuchte und sehr gut angenommene
Veranstaltung.

APOLOFEST 2005 MIT SCHIRMHERR WOLFGANG WABNITZ

Ein Auszug aus dem Artikel der Rheinzeitung vom 27.06.2005

Reizende Weinmajestäten, goldfunkelnder Rebensaft in großen Pokalen, Sonne pur und viele gutgelaunte Besucher gab es zum 9.Apollofest der festlich geschmückten Moselgemeinde Valwig.

Für den erkrankten Vorsitzenden des Vereins, Franz Josef Chevante, übernahm seine Vertreterin , Gisela Erdt , die Begrüßung des Schirmherrn Wolfgang Wabnitz, Leiter des Mayener Kulturamtes.



Unter den Ehrengästen waren auch Pfarrer Farbowski und Bürgermeister der Verbandsgemeinde Helmut Probst.

In Ihrem Willkommensgruß dankte Gisela Erdt vor allem den zahlreichen stillen Helfern für ihr Engagement und betonte gleichzeitig, dass der Erlös aus dem Fest dem Wiederaufbau der Apostelkapelle dienen soll.

„Die Mosel als Weinkulturlandschaft ist Erbe und auch Zukunft und daher eine Verpflichtung für uns alle, sie auch für künftige Generationen attraktiv und lebensfähig zu erhalten. Das enge Moseltal mit seinen Steilhängen, den Reben, die manchmal wie an den Felsen klebende Schwalbennester erinnern und der bunte Apollofalter, sie gilt es zu schützen, denn sie sind ein Teil unserer Heimat“, unterstrich der Behördenchef aus der Eifel in seiner Laudatio. In seinem Abriss wies er nochmals auf den Gedanken des Valwiger Heimat- und Kulturvereins hin, der sich die Förderung des Denkmalschutzes und die Bewahrung der heimatlichen Tradition im positiven Sinne auf seine Fahnen geschrieben hat. Schon jetzt erscheint einmal jährlich die wunderschön gestaltete „Berg und Tal – Heimatgazette“.

Es wurden Kreuzwegstationen (7 Fußfälle) restauriert und das Apollo-Projekt konkret angegangen.

Ferner konnte eine Kindertanzgruppe aufgebaut werden, und auch die alte Testerkapelle auf dem Valwigerberg erstrahlt in neuem Glanz.

In den kommenden Jahren ist die Apostelkapelle an der Reihe, die im Jahre 1927 aus damals begreiflichen Gründen der neu installierten Wasserleitung weichen musste. „Die Valwiger, denen es eine echte Herzensangelegenheit ist, haben mit ihrem Apolloweg auf den Spuren von Apollofalter, Zaunkönig und Buchfink Zeichen gesetzt zur Erhaltung dieser einmaligen Wein- und Kulturlandschaft“, unterstrich der Schirmherr.

Auch Bürgermeister Helmut Probst ließ es sich nicht nehmen, die großen Anstrengungen des Valwiger Heimat und Kulturvereins mit seinen vielen Aktivitäten als vorbildlich und nachahmenswert hinzustellen.

„Wolfgang Wabnitz ist so mit seinem Projekt verbunden, er könnte glatt ein Valwiger sein“, meinte gut gelaunt der Verwaltungschef.

Ortsbürgermeister Schneemann dankte dann auch der Weinkönigin Friderike I. (Häuser) und ihren beiden bildhübschen Prinzessinnen Kerstin Balensiefen und Cassy Wittlief für ihr Engagement rund um den Moselwein.

Eine Augenweide nach so vielen offiziellen Worten waren die Kindertanzgruppe „Apollo-Weingeister Valwig“, die Winzer-Tanzgruppe aus Bruttig-Fankel und die Tanzgruppe „Moselglück“ aus Cochem in ihren bunten und farbenprächtigen Trachten.

Natürlich wurde auch ausgiebig mit den vielen Gästen gefeiert, schließlich soll der Aufbau der Apostelkapelle hinreichend gesichert sein

Valwig bot sich seinen Besuchern wieder von seiner besten Seite und einem gut durchorganisierten Fest, schließlich will man im kommenden Jahr das zehnjährige Jubiläum des Heimat- und Kulturvereins in einem würdigen Rahmen begehen.

Ein Gedicht von Wilhelm Busch zum Schmunzeln



Oh, wie lieblich, oh wie schicklich, sozusagen herzerquicklich,
 ist es doch für eine Gegend, wenn zwei Leute, die vermögend,
 außerdem mit sich zufrieden, aber von Geschlecht verschieden,
 wenn nun diese, sag ich, ihre dazu nötigen Papiere
 sowie auch die Haushaltssachen endlich mal in Ordnung machen
 und in Ehren und beizeiten hin zum Standesamte schreiten,
 wie es denen, welche lieben, vom Gesetze vorgeschrieben;
 dann ruft jeder freudiglich: „Gott sei Dank, sie haben sich“

KLEINE WEISHEITEN

Ein Ausspruch des ehemaligen amerikanischen Präsidenten Bill Clinton:

Das Amt des Präsidenten (Vorsitzenden) hat große Ähnlichkeit mit dem eines Friedhofverwalters.

Man hat viele Leute unter sich, aber keiner hört einem zu.

Von SENECA (4 v. Chr. – 65 n. Chr.)

Glücklich ist nicht, wer anderen so vorkommt, sondern wer sich selbst dafür hält.

Jeder mit eiserner Konstitution kann eines Tages rosten

V. C. S.

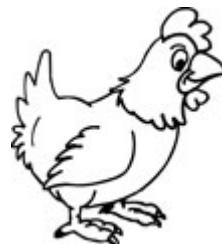
*** * * V o l l e w a S t e g g e l s c h a * * ***

Dä Müller's Aap en Vollev

Erinnerungen von Werner Boos

Éánes schiene Summadaachs äm Joa 1955, do hot uus (Werner Boos und Norbert Zucchet) oase Leara Schützen ön de Joade jescheckt zom sporre. Mia harren on däm Daach awwa dofia net vill Lost unn su soad esch zom Norbert: „Komm mia jiehn mol on de Mussel gugge, do ös dä Kéllna Boxer, dä se de Müller's Aap nenne, om zelte. Esch honn jehiat dä jehng unheimlesch jää fesche.“ Also säi ma dorunna jedibbelt unn dä Vual woa och tatsäschlesch do. Bi dä Aap uus kumme jesehn hot, do horre jesoat: „Jungens, luurt ens heel! Ihr könnt mir'ens e paar Würmer sööge jonn. Et kritt och jeder ne Mark.“ Datt woa nadialesch ön Jeläjenhéát on Taschejeld ze kumme. Also mia wirra ab än dä Joade, Wörrem sooche. Bi ma no en na Zäit möt dänne Wörrem wirra kome unn oase Luhn kasseat harre, do frääscht mesch dä Aap, off mia dahahm Hehner härrre, ä jähf 5 Mark fiat Stéck, awwa se meeßden ohne Kopp säin. Esch soat: „Sescha hommia Hehna - mia jiehn emol gugge.“ Also säi mia zwiehn wirra abmascheat. Dahaam oonkumme, säin esch derekt ön de Schoua unn honn de Axx jeholl. Ohnschleeßend säi ma ön de Hehnastaal, im e Hoan ze fengge. Bi ma éánt jefange harre, do säin die annare lout gaggernt durch dä Staal jefladdert. Datt hatt mäi Modda, datt Buuse Annsche, jehiat unn koom éás gugge batt do lass wää. Bi se jesehn hatt batt mia do maache, do hott se jeschannt unn jehrem éán lenks unn rääs im de Leffele jehau. Datt Enn vom Leed woa: Et Hoan hot noch jeläfft unn die 5 Mark honn jefählt.

Bi mia ohnschleeßend ön de Schul koome, do hott dä Leara jefroocht, bo mia su lang jewääst wääre. Mia honn'em alles no da Woahéát vazellt - awwa trotzdäm de Oosch jehau kreescht. Spära mooßt dä Leara Schützen séállewa do driwwa laache unn mia woaren der Méáhnung et härrem och Léád jedoh.



Eine Heirat zu Test – oder der erste Castor (Kaster) auf dem Valwigerberg

Heiratsurkunde von 1804, ausgestellt in der Mairie Beilstein

1804 Quarante Cinquième

Gemeinde Valwig, Mairie Beilstein, Departement von Rhein und Mosel.
Beilstein den sechsten Floreal zweoelften Jahres der Republik morgens um acht Uhr.

Heiratsakt von dem großjährigen Jüngling und Ackersmann Joseph Castor, alt sechsunddreißig Jahre, gebohren zu Forst Mairie Carden, Gemeindsbezirk von Koblenz, am fünften Julius im Jahre eintausendsiebenhundertsiebenundsechzig wohnhaft in gesagtem Forst, ehelicher Sohn der verlebten Peter Castor und Maria Gertrud Peiger (??) gewesener Ackerleute in Forst – und von der ebenfalls großjährigen zweiundzwanzigjährigen Jungfer Anna Maria Zenz gebohren am achtzehnten April im Jahre ein-tausendsiebenhundertzweiundachtzig auf dem Hofe Test, Gemeinde Valwig, Mairie Beilstein, Gemeindsbezirk von Koblenz; wohnhaft auf dem Valwigerberg, gesagter Mairie und Gemeindsbezirk eine Ackermanns Tochter von dem Johann Peter Zenz und Maria Wirtzim (Wirtz) ebenfalls auf dem Valwigerberge wohnhaft.

Die Heiratserkundigungen haben statt gehabt zu Beilstein und zu Carden als den Hauptorten der Municipalitäten der respektiven Wohnorte der Brautleute und seind angeschlagen gewesen an den Hauptthüren der Gemeinds Häuser ihrer wirklichen Wohnsitzen am achtzehnten und fünfundzwanzigsten Germinal.

Die Geburtsscheine der Brautleute so wie daß Zeugniß des Maire von Carden, daß keine Opposition gegen diese Ehe bei ihm eingelegt worden, sind vorgelegt und nebst dem sechsten Kapitel fünften Titels über des Zivilgesetzbuches welches von den wechselseitigen Rechten und Pflichten der Eheleuten handelt, sind vorgelesen worden.

Der Bräutigam hat weder Eltern noch Großeltern mehr und der anwesende Johann Peter Zenz und Maria Wirtzim, Eltern der Braut erklärten von ihrer Tochter geziemend um Rath gefragt und mit ihrem Vorhaben, sich mit dem gesagten Castor zu vereheligen vollkommen zufrieden zu sein.

Da man keine Opposition gegen diese Ehegemeinschaft vorbringt so haben die Brautleute die wechselseitige Erklärung gegeben nämlich der Jüngling Joseph Castor die Jungfrau Anna Maria Zenz für seine Ehefrau, und die Jungfrau Anna Maria Zenz den Jüngling Joseph Castor zu ihrem Ehemann anzunehmen, worauf ich Nikolas Reiß Maire im Namen des Gesetzes die Erklärung gethan habe, daß gesagte Brautleute nunmehr im Stande der Ehe verbunden seien, dieß

alles in Gegenwart 1^{ten}s von Peter Joseph Castor Ackersmann wohnhaft in anderseits gemeldeter Gemeinde Forst, alt vierundvierzig Jahre, Bruder des Bräutigams. 2^{ten}s von Johann Cuaen (??) Ackersmann, alt siebenunddreißig Jahre, wohnhaft auf dem anderseits gemeldeten Hofe Test, ein Schwager der Braut. 3^{ten}s von Johann Georg Brauer, seines Standes ein Bäcker, alt fünfundsechzig Jahre, wohnhaft in der Gemeinde und Mairie Beilstein Gemeindsbezirk von Koblenz, ein Bekannter der Brautleuten und 4^{ten}s von Frantz Joseph Loelmann, ein Winzer, alt vierunddreißig Jahre, in vorgesagter Gemeinde Beilstein wohnhaft, gleichsam ein Bekannter der Brautleute.

Nachdem gegenwärtiger Aukt den erschienenen Theilen und Zeugen so wie der Eltern der Braut waar vorgelesen worden, und die Maria Wirtzim, Mutter der Braut Schreibens unerfahren zu sein erklärt hatte, so haben sowohl die Brautleute als Zeugen und dem Vater der Braut eigenhändig gegenwärtigen Aukt mit mir Nikolas Reiß die Verrichtungen eines ordentlichen Beamten des Zivilstandes versehen u. unterschrieben.

.....

Es haben unterzeichnet:

Joseph Castor, Bräutigam

Anna Maria Zenz, Braut

Johann Peter Zenz, Vater der Braut

Peter Josef Castor, Bruder des Bräutigams

Johannes Cuaen, Schwager der Braut

Johann Georg Brauer, Zeuge

Frantz Josef Loelmann, Zeuge

Nikolas Reiß, Maire zu Beilstein

*Das Original dieser Urkunde stammt aus der Sammlung von Erika Ostermann, Bruttig-Fankel
Übersetzt von Dr. Norbert J. Pies
Zusammengestellt von Peter Hess*

Anmerkungen zum besseren Verständnis

Während der Franzosenzeit (1794 – 1815) war unsere Region in kleine Verwaltungsbezirke, die sogenannten Mairien aufgeteilt. Um Valwig herum gab es die Mairie Cochem, die Mairie Treis, die Mairie Carden und die Mairie Beilstein. Eine Mairie (sprich: Mährie) ist vergleichbar mit der heutigen Verbandsgemeinde. Der oberste Beamte einer Mairie war der Maire (sprich: Mähr), vergleichbar mit dem heutigen Amts- bzw. Verbandsbürgermeister. Valwig selbst gehörte zur Mairie Beilstein (nach 1815 zum Amt Treis) im Departement von Rhein und Mosel. (PH)

* * * U n n n o c h e V o l l e w a S t e g g e l s c h e * * *
 o u s d ä m S c h m u n z e l a r c h i v

Dä Vollewa Messaschlöff

Irrejendwann Ohnfang da suffzija Joare honn sesch somsdaachsohmens dä Mooch's Theo, dä Stäisch Herbert, de Strack (Meschels Karl) und dä Stäia Rud en Vollev jetroff im e poa Flasche Wäin aläache ze loße. Zo spähra orra besser jesohrt zo freha Stunn honnse off éamol Hunga kreescht. Batt wäile? Do soht dä Mooch off éamol: „Esch wéáß ebbes. Mia jiehn die Toosche Anna wegge. Die kann uus e poa Stegga Fléáschwuuscht vakaawe.“ Also säin die Vea ön de Brehl mascheat, et woa schunn baal zwo Oua durch, unn honn bäi Toosche on da Dia jebummt.

Off éamol jáht datt Fista off unn die Anna guckt möt da Schloofmetsch om Kopp erous unn reeft: „Bää öss eloh?“ Dä Herbert hot jeroof: „Mia säin'et Frau Kuhne. Däät ihr uus e poa Stegga Fléáschwuuscht vakaawe?“ Reeft die Anna: „Moment, esch kummen derekt erunna!“

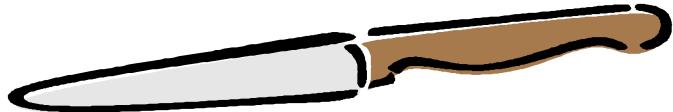
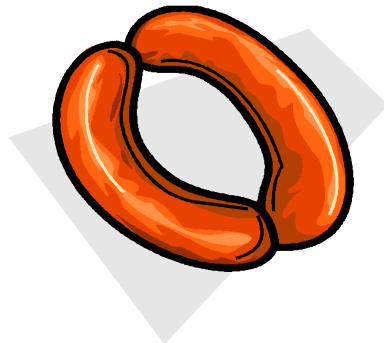
Die Dia johng off unn die Anna stand em Noochshimm unn da Schloofmetsch do unn soht: „Kummt erönn.“ Bi se öm Lorre woare hoot se nochemol jefroocht: „Batt well'da déá?“ Dä Herbert soht: „Vea Stegga Fléáschwuuscht.“ Unn hott jezäischt: „Su kruuß!“ Die Anna hellt die Wuuscht, lääschts se off de Thek unn gräift noh dämm Schlachtmessa. Awwa wäil se ohnschäinend e bessje vakollat woa, fällt ihr datt Messa ous da Hand. Flott hott se sesch jebeckt imm datt Messa wirra offzerahwe. Örn däm Moment jäht ihr owwe datt Noochshimm off unn zwei Fergele kummen erousjeheppt. Bie se wirra huh kohm, hott se dareescht die Fergele wirra önjepackt unn datt Noochshimm wirra zojobunne. Die vea Käale honn sesch datt Spillsche ohnjeguckt unn harren schunn decke Backe. Dä Mooch soht geistesgejenwärtisch: „Äh, äh, Frau Kuhne - mia härren doch leewa ebbes annares. Jäfft uus vea Bixe Brootfesch.“ „Kéah Prolem“, soht die Anna. Die Junge honn ihre Brootfesch kreescht, bezahlt unn säin erous. Fia da Dia ohnkumme woaren se alle Vea schallend om Laache. Dä Herbert hatt die Bixe inna de Arme jeklemmt. Innawääs ön Rischdung Stäia Rud mooßden se imma wirra Laache. Önn da Hieht von da Kräizstrooß honn se wirra en Laachohnfall kreescht, dobäi säin däm Herbert drei von dänne Bixe innam Arme rous jerutscht unn bis inna de Rämmel jerollt. Bie se alles wirra önjesammelt harre, säin se ohnschleeßend bäi de Stäia Rud Frehstegge jange. Dohbäi soht dä Strack: „De Ohmend trääwe mia uus wirra. Esch mooß dringend önt Hotel bäi dä Zenze Josep, doh jieht da möt.“

Om nääxde Ohmned honn se sesch bie besproocht öm Hotel jetroff. Dä Strack hott von säinem letzde Jeld en Flasch Wäin bestallt. Bie dä Josep die serveert hot, doh soht dä Strack: „Hier'emol Josep, uus ös letzt Noocht a Dinge passeat, datt mooß esch dia wäile mol vazelle. - Mia woaren jesta Noocht bäi dä Toosche Anna unn wollden poa Stegga Fléáschwuuscht kaawe wäil ma bäim Wäintrinke

Hunga kreescht hon. Die Anna hot uus em Noochshimm de Dia off jemacht unn jefroocht batt ma welle. Bie mia ihr datt akläat harre, hott se uus möt en de Lorre jeholl unn soat: „Bie kruuß sollen die Stegga sain?“ Mia honn'et ihr jezäischt unn se ös önnnt Kämmasche jange, hot die Fléáschwuuscht jeholl unn off die Thek jeloocht. Ohnschleeßend hott se ous da Schupupload dat kruuß Schlachtmessa jeholl - unn Josep, batt méánste batt doh passeat ös? Se hott ihr Noochshimm offjemaach, die lenk Brost erous jeholl, langg jezoche unn dohdriwwa datt Schlachtmessa vea orra finnef mol oofjezoche, wäil et stombesch woa. Ohnschleeßend hott se uus dann die Wuuscht passend jeschnirre.“

Dä Zenze Josep hatt en retze ruure Kopp fia louda Laache, wäil dä Strack bäm Vazelle och noch schien die passende Handbewähjunge jemaach hat. Bie dä Zenze föddesch jelaacht hat do sohren: „Junge, datt woa su schien, dofia jenn esch uuch en Flasch Wäin ous. Awwa dieht ma éáne Jefalle - loh hönne om Desch setzen louda Jachthäare, jieht emol dohin unn vazellt dänne datt Steggelsche nochemol. Esch kündijen äisch ohn.

Die Jachthäare honn nadialesch jenau su jebrellt fia Laache bie dä Zenze. Se honn die Vea önjelorre sesch bäise on de Desch ze setze unn zesomme éáne ze tringge. Dä Strack mooßt datt Steggelsche on däm Ohmend noch vea finnef mol zum Beste jähn. Nohäa brought ä nua noch die entspräschende Handbewähjunge ze maache ohne ebbes ze soh unn dä janze Saal hott wirra jebrellt fia Laache. Su kohmen die vea Käale ohne Jeld on en Ohmend möt fräi souwe unn fräase öm Hotel Äinesch-Zenze.



Impressum

Redaktion:

Gisela Erdt
Franz Chevante
Manfred Jobelius

Textbeiträge

Gisela Erdt
Werner Boos
Franz Chevante
Manfred Jobelius
Hans Dieter Schroten

Fotos

H & K – Archiv
Hans Günter Berg
Franz Chevante
Herbert Fuchs
Hans Dieter Schroten
Manfred Jobelius

Allen, die das Erscheinen dieser Gazette ermöglicht haben, sei hier von der Redaktion nochmals herzlich gedankt.

Nachruf!

Wir trauern um unsren 1. Vorsitzenden

**Herrn
Franz-Josef Chevante**

der nach schwerer Krankheit, aber dennoch überraschend am 5. September verschieden ist.

Er war Mitbegründer unseres Vereins und hatte seit 2002 den Vorsitz inne. Mit großem Engagement hat er sich für die Belange des Vereins eingesetzt.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Förderverein
„Heimat und Kultur e. V. Valwig“**